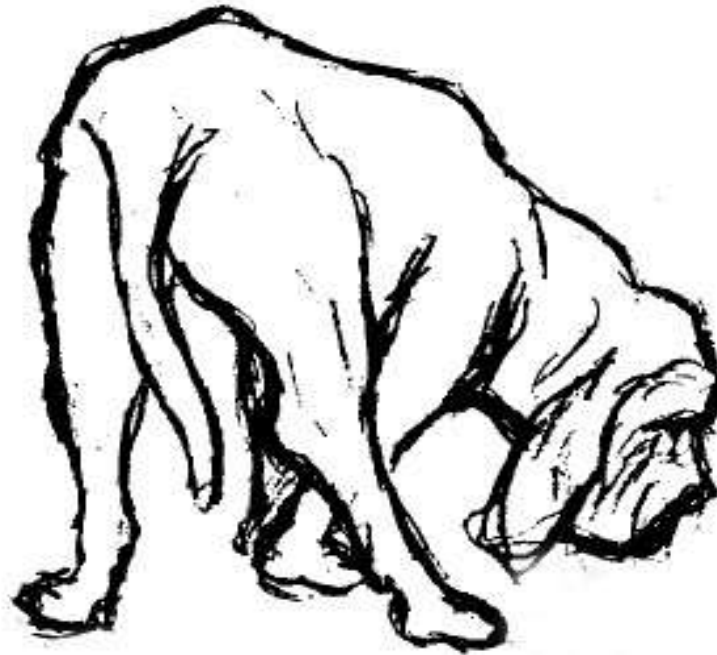


*Lesen von Trackern oder Trailern
durch das Verstehen von Negativhinweisen*



Kevin Kocher & Roger Monroe

Read any Trailing or Tracking Dog

Copyright by Kevin J. Kocher & Robin Monroe

Illustrations and design cover by Mehndra Singh

All rights reserved.

*No part of this booklet may be reproduced in any manner
without written permission from author.
Permission is granted to copy the book in its entirety only.*

For additional copies of this booklet:

Four Paw Press

*6916 Harrison Road
Fredericksburg, VA 22407
Email: NBTlmail@aol.com*

*Dedicated
with Great Appreciation
to*

a great mentor

*Garland Gilman
For his patience and commitment
helping a dog handler
get a start*

*To
Opal
For her support and commitment
helping
bring it all together*

Vorwort des Übersetzers

Einige Begriffe habe ich aus dem Amerikanischen übernommen, da sie mir sehr gebräuchlich erscheinen. Gleichwohl liefere ich eine Übersetzung dieser Begriffe um Sie zu veranschaulichen:

- Tracker: Der Begriff Tracker steht derzeit im Amerikanischen für die Art von Spurensuche, wie sie bei uns allgemein als „Fährtsuche“ bekannt ist. Dabei wird in der Regel nicht der Individualgeruch eines Individuums, sondern der Verlauf einer Fährte gesucht. Der Hund soll dabei den am Boden haftenden Spuren folgen.
- Trailer: Als Trailer werden im Folgenden die Hunde bezeichnet, die auch schwebende Geruchspartikel in die Suche miteinbeziehen.
- Negative
Identification: Negativer Hinweis
- Mind Map: Eine im Gedächtnis erstellte Karte des Trailverlaufes
- Anzeige: Vom Hund erlerntes Verhalten, um etwas mitzuteilen
- Indication: Natürliches, instinktives Verhalten des Hundes in bestimmten Situationen, aus dem Schlüsse gezogen werden können
- Pre-Scent: Methode den Hund einige Zeit vor dem Start mit dem Geruch der Zielperson vertraut zu machen
- Cutback: Wörtlich Rückblende, hier eine deutliche plötzliche Bewegung des Hundes in eine Richtung und das unmittelbare zurückkehren in die ursprüngliche Richtung
- Flowing
Negative: Fließender Negativhinweis, der Hund schließt fortwährend Richtungen aus, indem er sich wie in einer Schlangenlinie in einer Richtung fortbewegt
- Head Turn: Kopfbewegung (nicht in einem Satz erklärbar)
- Trash Scent: Nicht zur Zielperson gehörender Geruch
- Trail End: Ende des Trails, Zielperson ist in ein Fahrzeug gestiegen oder von einem Krokodil verspeist worden
- Trail Lost: Der Hund ist vom Trail abgekommen
- Cast: Das Leiten des Hundes (den Hund in einen Bereich (zurück)führen um dort einen Trail wieder aufzunehmen)

Hermann Klein
Anja Arend

www.mantrailer-franken.de

Einführung

Es gibt fundamentale Bewegungsfiguren, die alle Spurensuchhunde, egal ob Trailer oder Tracker, zeigen. Wenn Sie diese Bewegungsfiguren verstehen lernen, haben Sie eine Möglichkeit, Ihren Hund zu verstehen. Wir hoffen dieses Buch hilft Ihnen, dieses Ziel zu erreichen.

Wie der Hund eine Fährte ausarbeitet

Das Verständnis darüber, wie Hunde in ihrem natürlichen Element arbeiten, ist der Schlüssel, den Hund auf der Fährte zu lesen. Hunde folgen einer Fährte nicht wie ein Ball an der Schnur. Bei der Fährtenarbeit muß der Hund ständig mögliche Richtungen des Weges ausschließen, um seiner Beute zu folgen. Da alle Hunde dieses Ausschlußverfahren anwenden müssen, um der Beute zu folgen, zeigen alle die gleichen grundlegenden Bewegungsmuster. Diese Bewegungsmuster werden „negative Indikatoren“ (negative Hinweise) genannt und sind im Allgemeinen von feiner Natur.

Das Erkennen und Verstehen der gezeigten Bewegungsmuster wird Ihnen helfen, den Hund zu lesen und die Informationen zu verstehen, die er Ihnen gibt. Wenn Sie Ihren Hund nicht akkurat lesen können, werden Sie ihm nicht helfen können, wenn er ein schweres Problem lösen muß. Denken Sie daran, wenn sie mit einem trailenden Hund arbeiten: Sie müssen ihm nicht beibringen, die Nase auf den Boden zu nehmen. Arbeiten Sie als Team, unterstützen sie ihn dabei, sich auf den Geruch zu konzentrieren, den Sie ihm vorgegeben haben, aber lassen sie ihn seine Arbeit auf seine Weise machen.

Mit dem Verstehen der natürlichen, instinktiven Bewegungen eines Hundes beim Verfolgen seiner Beute werden Sie ein engeres Band zu Ihrem Hund knüpfen und lernen, den Informationen, die er Ihnen gibt, zu vertrauen. Ein Diensthund mit Fährtenausbildung wird die negativen Indikatoren nicht so häufig zeigen, wie ein Trailer. Ab dem Punkt wo es gilt ein Problem zu lösen, wird aber auch er zu seinen natürlichen Instinkten zurückkehren und Sie werden die oben erwähnten Bewegungen sehen. Die Sicherheit, die Sie durch das Verstehen dieser Informationen ihres Hundes erlangen, wird zu besseren Erfolgen beim Trailen oder Tracken führen.

Von der Theorie zur Praxis

Wenn Sie die negativen Indikationen kennen, können Sie eine aktuelle Karte in Ihrem Gedächtnis erstellen (Mind Map) wohin sich Ihre Zielperson bewegt und mit jeder Identifikation wissen Sie, daß Sie sich auf dem Trail bewegen. Wenn Sie keine dieser Identifikationen mehr sehen, weil Ihr Hund nur noch geradeaus läuft und keine dieser nützlichen Bewegungsmuster zeigt, ist dies ein gutes Zeichen dafür, daß Ihr Hund den Fokus verloren hat und damit möglicherweise den Trail. Zum Glück wissen wir aber, wo wir den letzten Hinweis hatten und können dort wieder ansetzen. Sie lernen dadurch eine andere Fähigkeit, nämlich selbst anhand der negativen Indikationen mögliche Richtungen des Weges auszuschließen. Mit jeder Indikation erhalten Sie mehr Informationen wo der Trail nicht ist. Im Ergebnis können Sie selber die Richtung eingrenzen, in welcher der Trail verläuft. Sie suchen z.B. eine Person, die ein Gebäude betreten, aber nicht verlassen hat. Durch das Verständnis der negativen Indikatoren schließen Sie das gesamte Gelände um das Gebäude herum aus. Sie wissen also, die Person ist im Gebäude. Obwohl wir unsere Hunde lehren anzuzeigen, durch welche Tür eine Person das Gebäude betreten hat, können wir durch das Verständnis der Indikatoren, die der Hund natürlicherweise gibt, den Trail ohne Tür Anzeige beenden.

Der Pre-Scent (Vorgeruch)

Der Start ist der kritischste Punkt eines erfolgreichen Trails. Die Pre-Scent Methode ist der effektivste Weg den Hunden zu helfen, die richtige Richtung des Weges herauszufinden. Ein Geschirr kann ein hilfreiches Werkzeug sein, um dem Hund mitzuteilen, daß es Zeit zum Arbeiten ist. Es ist aber nicht allein das Geschirr, welches dem Hund den Hinweis gibt, sondern auch die Bewegungen, während Sie ihm das Geschirr anlegen. Wenn ich dem Hund am Anfang dieser Bewegungen den Geruchsartikel gebe, sucht der Hund den Trail schon, während ich ihm das Geschirr anlege. Das gibt dem Hund Zeit, die Richtung des Trails herauszufinden, bevor das Kommando zur Arbeit kommt.

Beachten Sie den Kopf des Hundes, wenn Sie dann das Geschirr nach dem Pre-Scent anlegen. Er wird Ihnen normalerweise deuten, in welche Richtung der Trail geht, bevor Sie mit dem Anlegen des Geschirrs fertig sind. Wenn Sie mit dieser Technik vertraut sind, sehen Sie schon am ersten Ansatz, wenn der Hund nicht fokussiert, und Sie wissen das die Stelle nicht die richtige Abgang ist. Diese Erkenntnis, daß er am Ansatzpunkt nicht fokussiert, hilft Ihnen die Sicherheit des anschließenden Trails vorher zu bestimmen. Wenn der Hund nach dem Pre-Scent nicht fokussiert sind die Chancen für einen erfolgreichen Trail gering.

Setzen Sie den Hund also erneut an: Pre-Scent, Geschirr, Geruchsartikel. Einen Hund diese Methode zu lehren ist einfach. Lassen Sie jemand den Hund locken und weglaufen. Lassen Sie den Hund nicht gleich folgen. Gehen Sie mit dem Hund etwas umher, bis er den Fokus auf die Zielperson verliert. Dann führen Sie den Hund zum Startplatz und lassen ihn von der Zielrichtung wegschauen. Dann benutzen Sie die Pre-Scent Methode. Er wird seinen Kopf in Richtung des Trails bewegen. Erfahrenere Hunde zeigen die Richtung mit dem Kopf auch ohne Vorübung an.



Die „Pre-Scent“-Kopfindikation

Der Anfangskreis

Die Figur des Anfangskreises ist eine positive Indikation. In dieser Figur ist die Bewegung nur gering, der Hund scheint nicht zu arbeiten, bis Sie den Hund mit einem schnellen engen Kreis die Richtung ändern sehen. Diese Figur kommt, wenn der Hund alles sortiert hat und bereit ist den Trail aufzunehmen. Sie werden sehen, das ist eine großartige Sache, es sei denn Sie benutzen die Pre-Scent Methode. Verstehen Sie was Ihr Hund Ihnen gerade gesagt hat. Er hat die Richtung, in der er angesetzt war ausgeschlossen und hat die richtige Richtung des Trails bestimmt. Als Hundeführer wissen Sie, Ihr Hund hat den Trail gefunden.

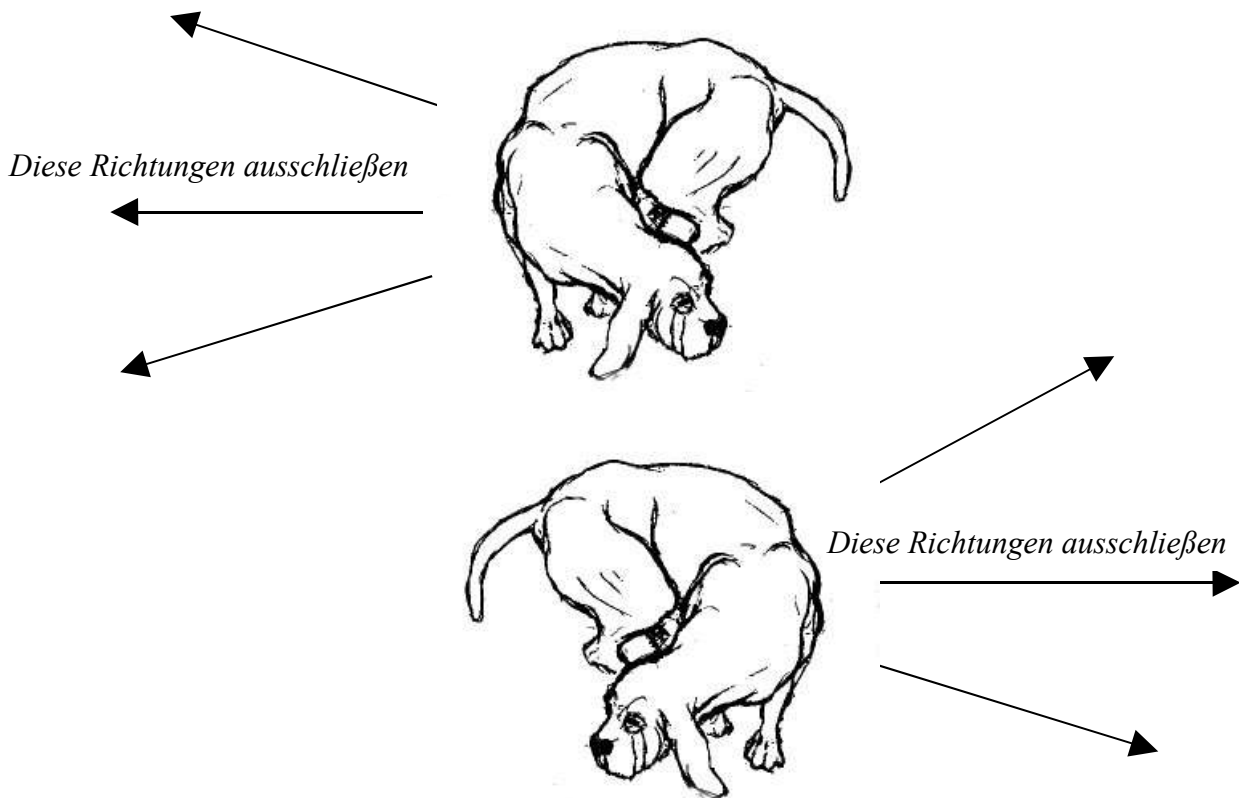
Beim Tracken oder Trailen kann es andere Situationen als den Start geben in der der Hund den Kreis zeigt. Ein Beispiel könnte sein, wenn der Hund am Rande der Duftspur läuft und er über einen aktuellen Fußstapfen der gesuchten Person läuft. Der Hund wird in einer Richtung starten, mit einem kleinen Kreis die Richtung ändern und korrekt dem Trail folgen. Diese Figur versorgt Sie mit den selben Informationen was die Richtung des Trails angeht und zeigt, dass der Hund gut auf dem Trail ist. In einem anderen Beispiel hat der Hund einen Teil des Tracks ausgelassen, um zum Beispiel ein Hindernis zu überwinden, so zeigt er die Figur hinter der Barriere. An diesem Punkt hat der Hund den Track wieder gefunden und mindestens eine Richtung ausgeschlossen. Diese negative Indikation zu sehen gibt Ihnen schließlich zwei Infos: Sie haben den Trail gefunden und Sie haben Richtungen des möglichen Weges ausgeschlossen. Denken Sie immer daran, die Punkte der letzten negativen Indikation der Mind Map in Ihrem Gedächtnis hinzuzufügen. Ein wichtiger Hinweis: Wenn Sie diese negative Indikation mit einer wesentlichen Änderung der Lebhaftigkeit Ihres Hundes sehen, ist dies ein Zeichen, dass der Hund auf die Spur eines Tieres geraten ist und überprüft werden muß.



Der Anfangskreis

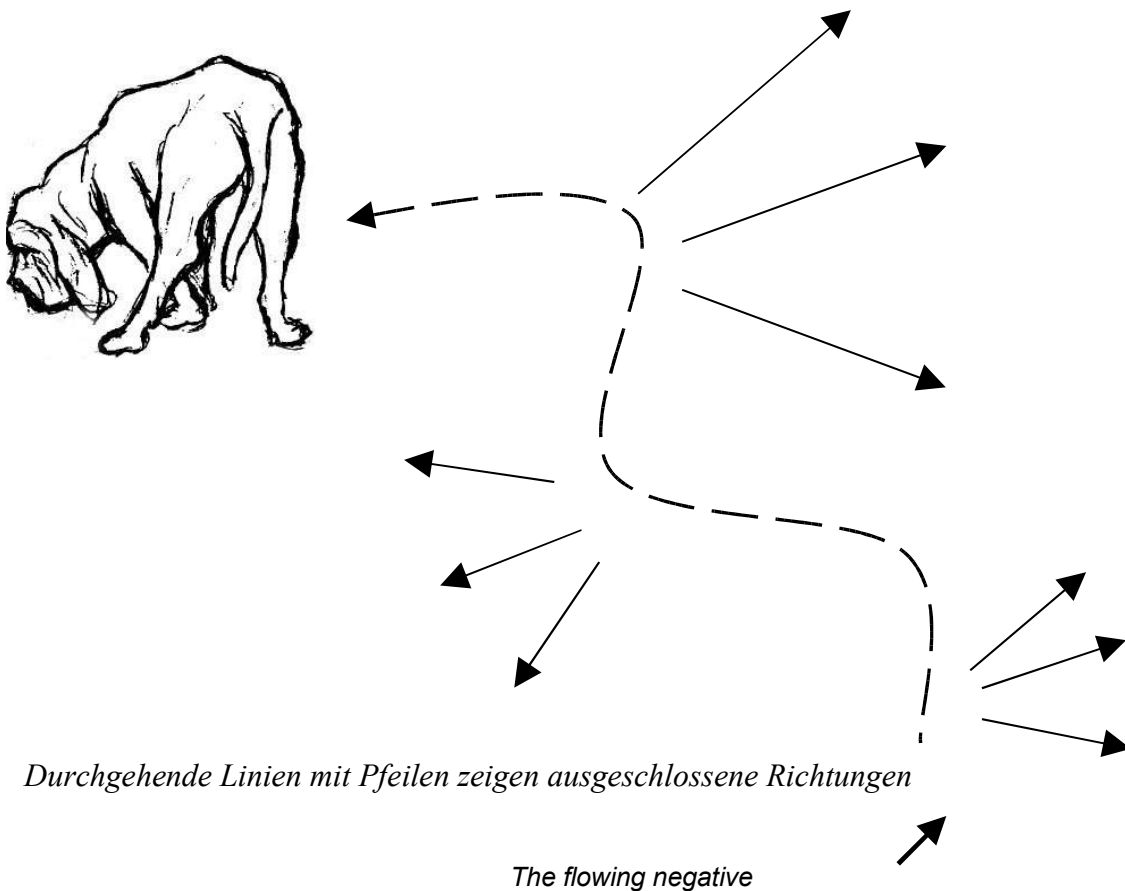
Der klassische Cutback (Rückblende)

Der klassische Cutback ist das meist gesehene Bewegungsmuster beim Trailen. Viele denken, die Bewegung wird gezeigt, wenn der Hund das Ende einer Geruchszone erreicht hat. Ich glaube auch das ist korrekt, aber die Leute übersehen die Information, die der Hund mit der Figur gibt. Erinnern Sie sich, daß Hunde beim Trailen Richtungen des Weges ausschließen müssen. Diese Theorie, auf diese Bewegung angewandt, gibt Ihnen wieder zwei wichtige Informationen: der Hund hat gerade eine Richtung ausgeschlossen und er ist auf dem Trail. Ihre Mind Map wächst mit jeder dieser Informationen und den Figuren, die der Hund zeigt. Durch den Ausschluß der Richtung, aus der Ihr Hund zurückgekehrt ist, aus Ihrer Mind Map, kommen Sie dem Ziel näher.



Die Flowing Negative (fließende negative Indikation)

Die Flowing Negative ist dem klassischen Cutback sehr ähnlich. Der Unterschied ist sehr fein, der Hund kehrt weicher zurück, nicht so abrupt. Die Flowing Negative ist leichter zu verpassen oder es bleibt unverstanden, was der Hund gerade getan hat, da es natürlich aussieht und unauffällig ist. Wer von Euch schon einmal städtische Straßen getrailt hat, konnte dies möglicherweise beim passieren von Einfahrten beobachten. Der Hund geht zwanglos ein wenig in die Einfahrt hinein und kommt gemütlich wieder heraus, in einer fließenden Bewegung. Diese leichte Variation in seiner Zielrichtung läßt Sie wissen, er hat gerade eine Richtung des Weges ausgeschlossen, und er ist weiterhin fokussiert. Außerdem wissen Sie, an dieser Stelle hat er den Trail noch. Diese Figur kann man am besten als einen Bogen um eine gerade Linie beschreiben. Einige Hunde tun dies dauernd in engen Mustern. Durch das Beobachten und Verstehen der Bedeutung dieser Bewegung können Sie weitere Richtungen aus Ihrer Mind Map streichen und Sie wissen Ihr Hund ist auf dem Trail.



Der Head Turn (Die Drehung des Kopfes)

Die Head Turn Bewegung wird normalerweise gezeigt, wenn der Hund an etwas vorbeigeht, das wir als „trash scent“ (Müllgeruch) bezeichnen oder Geruch der zu etwas Anderem gehört, als zu seiner Beute. Dies wird häufig in städtischer Trailumgebung gesehen, etwa in Frontbereichen von Ladengeschäften. Der Hund hebt seinen Kopf und dreht ihn in Richtung des Trash Scent, dreht den Kopf wieder in die alte Richtung, ohne aus dem Schritt zu kommen. Die Bewegung des Kopfes läßt Sie zwei Dinge wissen: die Zielperson ging nicht in diese Richtung und der Hund arbeitet. Wenn Sie aber einen doppelten oder längeranhaltenden Blick sehen oder der Hund die Richtung ändert, wissen Sie aus welcher Richtung der Geruch der Zielperson kommt, genau wie in der Pre-Scent Phase. Es ist wichtig die Unterschiede in den Head Turns zu sehen. Bewegt der Hund seinen Kopf beispielsweise mit Unterbrechungen immer wieder Richtung der linken Straßenseite und hebt den Kopf witternd, ist dies ein gutes Anzeichen dafür, daß die Zielperson sich auf der linken Seite befindet, auch wenn es mehrere Anläufe benötigt, um die Person aufzuspüren.



The Head Turn on Trail

Diejenigen von Euch, die Bloodhounds oder ähnlich trainierte Hunde führen, werden zeitweise sehen, daß der Hund einen Head Turn zeigt, wenn Ihr unbeteiligte Leute passiert. Der Hund sagt wieder das gleiche, wie an der Einfahrt. Aber jetzt wissen wir drei Sachen: es ist nicht die Zielperson, der Hund ist auf dem Trail und der Trail wird heißer (frischer). Hunde auf einem älteren Trail verschwenden keine Zeit mit Höflichkeitschecks oder damit, Lockvögel mit einem Head Turn zu bedenken. Wenn der Trail frischer wird beginnt er möglicherweise mit Head Turns. Sie müssen selber beobachten, ab welcher Trailabkühlung ihr Hund aufhört, Passanten mit einem Head Turn zu checken. Das wird sich auch ändern wenn Ihr Hund routinierter arbeitet.

Das Verstehen und Erkennen dieses Hinweises wird Ihnen auch helfen zu unterscheiden, wenn der Hund einen schlechten Geruchsartikel bekommen hat und einen frischen Trail arbeitet und wenn die gesuchte Person schon eine längere Zeit vermisst wird.

Der Schlüssel zu einer Menge Informationen, neben den bereits erklärten Neg Ids, ist die Beobachtung des Hundekopfes. Wie wenn Sie ihren Hund nach einer Barriere die Vegetation absuchen sehen. Sie wissen, er hat durch die Barriere den Trail verloren (Skip Track) und versucht ihn wieder aufzunehmen. Wenn ihm das nicht gelingt, wissen Sie wo er den Trail verloren hat und Sie können dementsprechend handeln.

Die Wiederaufnahme des Trails (Recovery Trail)

Die Wiederaufnahme eines Trails ist notwendig, wenn der Hund nicht mehr auf den Geruch konzentriert ist, oder er nahe daran ist, den Trail komplett zu verlieren. Der Hund wird einen Trail arbeiten, aber er ist nicht wirklich sicher, oder verhält sich auffällig. In diesem Falle werden Sie als Hundeführer dem Hund assistieren müssen. Der Trail verlangt, daß Sie die Landschaftslage, Windrichtung etc. beachten. Es ist wichtig, den Hund hierbei nicht zu behindern, da er nur aus dem Instinkt heraus handelt. Viele Hundeführer werden nicht wissen oder erkennen was vor sich geht, da sie in den meisten Fällen nur strikt hinter ihrem Hund herlaufen. Beobachten Sie Ihren Hund genau und ständig. Sie werden ihn oft die Head Turn-Bewegungen zeigen sehen. Wenn Sie das sehen und keine weiteren Indikatoren oder zweckdienliche Bewegungen, dann reagieren Sie darauf! Gehen Sie in Richtung des Head Turns und achten Sie dabei auf weitere Indikatoren. Achten Sie auf die Landschaft und mit ein bisschen Wissen über Geruchsausbreitung können Sie fast auf den Trail Verlauf wetten. Lassen Sie dann den Hund seine Arbeit tun, Ihr Job ist die Mind Map um einen komplett neuen Ansatz an einer sicheren Stelle beginnen zu können.

Die Negativ Anzeige

Unsere Hunde haben gelernt zu zeigen, wenn der gesuchte Geruch nicht in der Nähe ist. Ich habe die Negativ-Anzeige vervollständigt, indem ich meine Hunde belohne, wenn sie mich anspringen, wenn der Geruch nicht in der Nähe ist. Es ist ein einfacher Prozess, dem Hund nicht zu erlauben, beim Training zu weit nach dem Geruch zu suchen, sondern ihn zu lehren Sie anzuspringen, wenn er alle Richtungen abgesucht hat. Mein Trainingsbereich ist 40 Fuß (12,192 m) vom Geruchsartikel in jede Richtung. Meine Hunde zeigen normalerweise innerhalb von Sekunden, ob ein Trail diesen Bereich verläßt. Das interessante an dem Training dieser Anzeige ist, dass ich selbst an der Art, wie meine Hunde den Trail suchen, sehen kann, ob der Geruch in dem Bereich ist. Z.B wenn das Subjekt das Gebiet mit einem Fahrzeug verlassen hat, also der Geruch in der Nähe ist. Hier suchen meine Hunde sehr gründlich nach einem Trail. Wenn die Person niemals in der Gegend war, checken meine Hunde schnell, ein flinker Kreis, zwei Head Turns und Sie geben mir eine Negativ-Anzeige. Einige Hunde geben diese Anzeige natürlich, wenn sie den Trail verloren haben und verwirrt sind. Dieses Training geht nicht gegen einen natürlichen Instinkt des Hundes. Das Wichtige dabei ist, die Unterschiede in der Art, wie Sie der Hund anspringt zu erkennen, um zu wissen, ob der Hund den Trail verloren hat oder es das End of Trail ist. Wenn es ein definitives Ende des Trails ist, werden Sie Sicherheit in seinem Benehmen erkennen. Wenn Sie den Trail verloren haben, werden Sie sehen, daß der Hund mit der Anzeige unschlüssig ist. Wenn Sie Ihren Hund diese Anzeige lehren, ist es wichtig, sein Benehmen zu studieren, um zu verstehen, was er gerade anzeigt. End of Trail oder Trail lost (verloren). So können Sie entsprechend reagieren.

The Cast (Das Leiten)

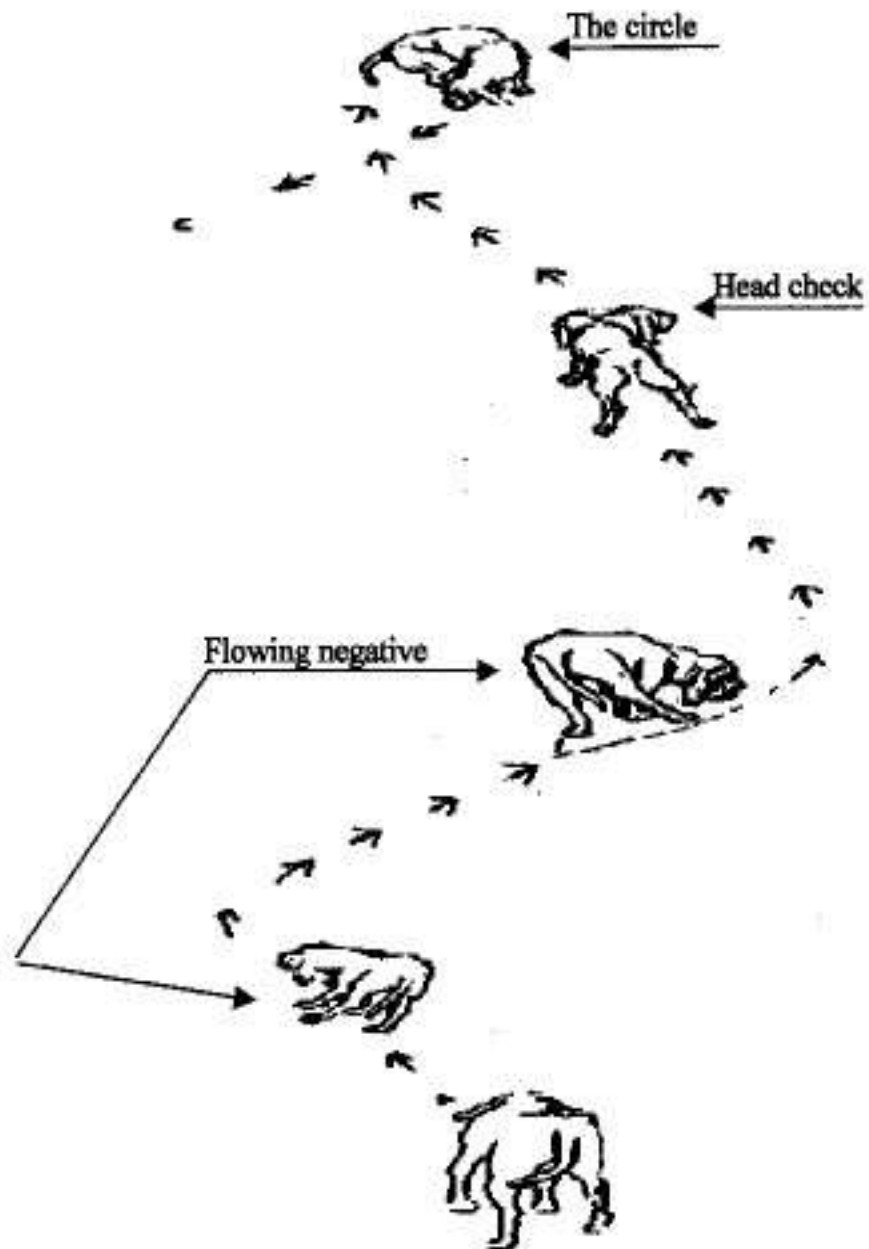
Wenn Sie den Trail verloren haben und Sie ihn wiederfinden müssen, ist es eine gute Methode den Hund umherzuführen. Wenn der Hund während des Trainings den Trail verloren hat, haben wir ihn gestoppt und mündlich korrigiert. Dann sind wir den Weg zum Trail in einer kreisenden Bewegung zurückgegangen. Er wird dabei kurz an der Leine gehalten und korrigiert, wenn er irgendeinen Versuch gemacht hat anzuziehen, bevor wir die Gegend des Trails erreicht haben. Wenn er dann den Trail wieder aufgenommen hat, haben wir ihn gelobt. Beispiel: Sie sind im Einsatz beim Trailen und der Hund zeigt Trail Lost an. Sie haben Ihre Mind Map im Gedächtnis und wissen, wo Sie die letzte Negative Indikation hatten und können definitiv zurückgehen, in der Hoffnung, dort den Trail wieder aufzunehmen. Es ist aber möglicherweise besser, über den Ort des Negativhinweises hinaus mit dem Hund zu suchen, da dort möglicherweise etwas mit dem Geruch geschehen ist. Wenn der Trail also weitergeht wird der Hund ihn einige Meter weiter wieder aufnehmen können.

Das Wichtige beim Casten ist, eine ständige fließende Bewegung beizubehalten und alle mögliche Fluchtwege auszuarbeiten. Ich habe herausgefunden, dass es dem Hund etwas hilft, bei der Wahrheit zubleiben, wenn Sie die Leine etwas steil halten, bis Sie den Trail passieren. Sie müssen darauf achten, ob der Hund den Kopf senkt und dann einer Richtung vertraut. Wenn das passiert, wissen Sie, er hat den Trail wiedergefunden. Bis der Hund diese Positive Indikation zeigt, können Sie seine Nichtbestätigung als Negative Indikation sehen, das der Trail nicht in die Richtung geht, die Sie beim Casten abgesucht haben. Wenn Sie einen Abschnitt ausarbeiten, wo der Hund Probleme hat, nehmen Sie vier Ecken als Markierung. Casten Sie mit dem Hund zu jeder Markierung und beobachten Sie seine Reaktion. Wenn Sie keine Reaktion sehen, gehen Sie zur nächsten Markierung. Stehen Sie, nicht herum und warten bis irgendetwas passiert.

Die Null Indikation war ein Negativhinweis, der Trail ist dort nicht. Dieses Prinzip gilt in jedem Gelände. Ein Hund der nicht gelernt hat, beim Casten bei der Wahrheit zu bleiben, macht möglicherweise falsche Ausbrüche während des Casts. Wenn Sie während des Casts kurze Trails, gefolgt von Perioden in denen der Hund umher wandert, keine begründete Bewegung zeigt, ist dies ein gutes Zeichen, das der Hund nicht bei der Wahrheit geblieben ist, gehen Sie zurück in den Castingbereich und setzen Sie das Absuchen der möglichen Fluchtwege fort. Wenn Sie damit fertig sind und der Hund noch keinen Trail aufgenommen hat, arbeiten Sie mit dem Hund rückwärts zum Punkt der letzten Negativhinweises. Achten Sie dabei auf Kopf Drehungen und Senkungen, sowie Trail Bestätigungen welche Ihnen die Wiederaufnahme des Trails ermöglichen.

Alles Zusammenführen

Dieses Diagramm fügt einige zweckdienliche Figuren zusammen, um Ihnen eine Vorstellung zu vermitteln, wie ein Trail ausschaun könnte. Sie können die Richtungen eintragen, die der Hund ausgeschlossen hat, indem er Ihnen Negative Indikatoren gegeben hat. Manch ein Hund wird nicht solche übertriebenen Figuren zeigen, aber alle Hunde schließen Richtungen aus und geben konstant Informationen durch entsprechende Bewegungen auf dem Trail.



The Shutdown (kann nicht mehr)

Sie haben hinter dem Trail Lost-Punkt gecasted, sind zurück zum Ort der letzten Neg Id, aber Ihr Hund reagiert nicht mehr. Er zeigt nicht einmal mehr müde Reaktionen. Dies zeigt Ihnen wahrscheinlich, daß der Hund die Arbeit eingestellt hat. Das einzige was hilft ist, den Hund niedersetzen zu lassen und ihn zu motivieren. Das habe ich bei Trails zum Aufbau der Arbeitsfreude herausgefunden. Ich stoppe den Hund in der Mitte eines Trainings-Trails, wenn er noch gute Energie zeigt und versuche noch mal, seine Begeisterung zu steigern. Wenn ich dann draußen einen Trail arbeite und ich sehe dass er aufgibt oder kurz davor ist, kann ich mich erinnern, wie ich ihn noch mal stimulieren kann um einen Trail zu beenden, der sonst verloren wäre. Dabei ist wichtig starkklar zu sein und ihn nicht zu behindern, wenn er loslegt, denn er handelt instinktiv.

Anzeige an einer Tür lernen

Alle von Euch, die die Möglichkeit haben mit einer Polizei-Hundestaffel zu trainieren, kennen diese Geruchskisten, die sie brauchen um Gebäudesuchen zu trainieren. Für die, die diese Kisten nicht kennen: es handelt sich um Kisten die in einer Reihe aufgestellt werden, in einer sitzt die Zielperson, Der Hund wird dann losgelassen oder an den Kisten vorbei geführt und lernt an der Kiste mit Person anzuzeigen. Unsere Einheit verwendet Self-storage units (Verpackungen, Schließfächer) mit dem gleichen Erfolg. Der Trick ist, der Hund lernt seine Nase zu gebrauchen und zu verstehen was wir von ihm wollen. Ich lag richtig, dies mit unseren Diensthunden zu üben. Ich habe ohne Geruchsartikel begonnen und mit einem ganz anderen Kommando wie beim Trailen. Ich fahre mit meiner Hand unten an der Tür entlang, fast wie um einem Drogen-Hund seinen Einsatzbereich anzuzeigen. Es brauchte nur ein paar Versuche, bis meine Hunde begriffen welches Spiel wir spielen. Wenn sie die Beute hatten, habe ich sie für jeden Fund belohnt. Ich war bald in der Lage den letzten Schritt zu tun und den Geruchsgegenstand einzuführen. Ich fand gelegentlich ein Gebäude mit vielen Türen und bat jemanden eine davon zu betreten. Dann arbeite ich mit meinem Hund an den Türen entlang und beobachte meinen Hund beim Vorbeigehen an den negativen und beim Anspringen der richtigen Türen. Auch ohne diese Übung habe ich Hunde nahe an einem Gebäude gesehen mit vielen Türen und nachdem der Hundeführer seine Hand genutzt hat, um den Hund auf die Türen aufmerksam zu machen, anzuzeigen durch heftiges Interesse an der richtigen Tür. Auch hier ist wichtig zur nächsten Tür zu gehen, wenn Ihnen nichts auffällt, solange der Hund auf die Sache fokussiert ist.

Gehende Anzeige

Wenn ein Bloodhound trainiert wird ist es wichtig die Position des Fährtenlegers am Ende des Trails zu variieren, dies wird den Hund davon abhalten der Geruchsspur zuvorzukommen (abkürzen). Ein schwieriges Ende ist eine gehende Person. Die meisten Bloodhounds sind trainiert durch Anspringen anzuzeigen. Die Schwierigkeit liegt für den Hund in der Un-erfahrenheit, ein sich bewegendes Ziel anzuspringen. Sie können Ihrem Hund ohne Geschirr beibringen, dies zu überwinden.

Nimm einen Leckerbissen und während Du langsam gehst, lock den Hund danach zu springen. Jeder Sprung bringt Belohnung und Lob, den nächsten Sprung aufbauend. Dann mach zwei kurze Trails mit Geruchsgegenstand und Geschirr, einer endet mit einer Person,

die vom Hund weggeht, einer mit einer Person, die sich dem Hund nähert. Jetzt starten sie mit Geruchsgegenstand und schauen wie Ihr Hund die gehende Anzeige macht.

Das letzte Kapitel

Wir wissen, daß es Indikatoren gibt, die wir vergessen haben in diesem Buch aufzunehmen, da wir so daran gewöhnt sind, sie zu sehen und zu gebrauchen. Wenn Sie Ihren Hund auf nützliche Bewegungsmuster hin beobachten, haben wir unser Ziel erreicht, aus Ihnen einen besseren Hundeführer mit mehr Vertrauen zu Ihrem Hund zu machen, was unmittelbar zu mehr Erfolg beim Trailen führen wird.

Über die Autoren

Robin und Kevin leben in Spotsylvania, Virginia und arbeiten mit fünf Bloodhounds. Kevin ist Deputy und Bloodhound-Führer für das Sheriff Office von Spotsylvania. Er war auch Bloodhoundführer für die Washington D.C., Department of Corrections. Robin ist auch Deputy und Bloodhoundführer für das Sheriff Office von Spotsylvania. Beide sind Gründer von dem National Bloodhound Training Institute.